

Zwei neue palaearktische *Anthaxia*-Arten.

(Col., Buprestidae.)

Von Phil. Stud. Jan Obenberger, Prag II-5.

Anthaxia persuperba n. sp.

Long. 4—4.75 mm, oval, glänzend, stark gewölbt, goldgrün mit goldenem Anfluge, der Kopf ist smaragdgrün, der Scheitel golden.

Der Kopf ist so breit wie die Halsschildbasis, die Augen mäßig hervorragend. Der Kopf ist besonders auf der Vorderseite mit einer deutlichen Nervatur oder Netzstruktur versehen; diese besteht aus runden Kreischen, welche den Ocellen anderer Arten dieser Gattung korrespondieren. Das Zentralkörnchen ist aber niemals sichtbar; der Raum innerhalb der Kreischen ist gleichmäßig, fein, ähnlich wie die Halsschildfläche gekörnelt.

Vertex gewölbt, ohne Mittelrinne; nur bei einigen Stücken ist eine solche sehr kurz und seicht angedeutet. Die Fühler sind dünn und schlank, das erste Glied ist das längste; es ist beilförmig, zum Ende stärker, das zweite ist ziemlich stark, um die Hälfte kürzer als das erste, das dritte ist wie das zweite, aber schlanker, die übrigen, vom vierten an, sind triangelförmig; die Fühler reichen höchstens bis an $\frac{2}{3}$ der Halsschildlänge.

Der Halsschild ist $1\frac{1}{3}$ mal so breit als lang, stark gewölbt und sehr gleichmäßig gebaut, an den Seiten mäßig gerundet, die Hinterecken sind rechteckig; der Halsschild verengt sich nämlich kurz und plötzlich von den Hinterecken und geht so von einer Kurve in eine ganz kurze, gerade Linie über, die mit dem Basalrande einen rechten Winkel bildet; er ist sehr fein und dicht, fast mikroskopisch gekörnelt, noch etwas feiner als der Kopf. Die Kreischen, die hier die Ocellen vertreten, fehlen auf der Oberfläche vollständig, sie sind überhaupt stark reduziert und werden erst an den gewölbten Seiten etwas deutlicher. Die Oberfläche ist ganz gleichmäßig gewölbt und granuliert. Das Schildchen ist herzförmig, mit gerundeten Seiten, sehr fein chagriniert. Die Flügeldecken sind an den Seiten gröber gekörnelt; mit mehr oder minder deutlichen Punktreihen, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, parallelsseitig, von oben gesehen nur sehr wenig und undeutlich hinter den Schultern ausgeschweift. Die Schultern sind nur mäßig gehoben, die Flügeldecken sind an der Naht fast glatt, daselbst mehr goldglänzend; ohne Spuren von einem Toment. Die Flügeldecken sind an den Seiten deutlich gerandet; das Ende

jeder Flügeldecke ist zugespitzt — beide Flügeldeckenspitzen sind zusammen abgerundet. Das letzte Ventralsegment ist an der Spitze abgeflacht.

Diese sehr schöne, walzenförmige Art ist durch den Bau des gewölbten Körpers, durch die sehr feine, auffällige Chagriniierung des Halsschildes und Kopfes, durch die eigenartige Form und charakteristischen Umriß des gewölbten, gleichmäßig, ohne alle Vertiefungen gebauten Halsschildes, sehr ausgezeichnet.

Besonders der Seitenumriß des Prothorax ist sehr interessant, weil die Vertreter der Gattung *Anthaxia* mit solchem Merkmale in der palaearktischen Zone auf sehr wenige Arten beschränkt sind.

Die Art gehört wahrscheinlich in die Nähe der mir nur aus der Beschreibung bekannten Art *Anthaxia Ludovicæ* Ab., von der sie aber schon durch die Größe, die Halsschildform, den Bau der Flügeldecken etc. abweicht.

Sechs Exemplare, die voneinander nur wenig durch Größe und mehr feurige Färbung der Oberfläche abweichen, in meiner Kollektion mit der Lokalität: Algérie.

Anthaxia carthaginiensis n. sp.

Long. 3 mm. Diese Species ist der oben beschriebenen Art so ähnlich, daß es genügt, nur die abweichenden Merkmale festzustellen.

Sie ist kleiner, minder bunt gefärbt, ohne goldenen Glanz, eher graugrün oder schwarzolivengrün. Der Halsschild ist dicht, mikroskopisch und noch feiner als bei *persuperba* m. chagriniert und erscheint daher matt; er ist auch enger als bei *persuperba*, die Seiten des Halsschildes sind mehr parallel, das Ende der Halsschildseiten geht nicht so auffallend in die gebogene Partie des Seitenrandes über (von oben gesehen). Die Kreischen sind noch undeutlicher als bei *persuperba*, auf dem Halsschild fehlen sie fast gänzlich und auch an den Seiten werden sie schwer sichtbar.

Der ganze Habitus macht auch einen ganz anderen Eindruck — das Tier ist zarter, es ist, besonders an der Oberfläche der Flügeldecken, viel matter, düster und besonders an der Naht minder glänzend. Auch die Flügeldeckenreihen sind minder deutlich. Die Schienen sind kupferig gefärbt. Die Flügeldecken sind mehr abgeflacht und nicht so gleichmäßig gebaut, wie bei der *persuperba*; der ganze Körper ist auch minder gewölbt und ist etwas schlanker.

Bordj Gouifla. (*Tunesia meridionalis*).

Zwei Exemplare, die untereinander fast gänzlich übereinstimmen, befinden sich in meiner Kollektion.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Obenberger Jan

Artikel/Article: [Zwei neue palaearktische Anthaxia-Arten. 159-160](#)